



Chronik eines Schulschwänzers Part 1

Minerva hat Folgendes geschrieben: Aaaalso ...

Was mir gut gefällt, ist deine frische, unverblümete Art, dich auszudrücken. Die solltest du dir auf jeden Fall beibehalten, wenn du an dir arbeitest!

1. Zeichensetzung & Rechtschreibung

Zuerst mal empfehle ich dir, dich mit Kommas auseinanderzusetzen. Die fehlen nämlich fast komplett .

Beispiel:

Das Leiden fing bereits in der Grundschule an. Ich war schon immer der-je-ni-ge KOMMA der lieber früher nachhause kam anstatt brav, wie ein gut integrierter Grundschüler, bis 12 Uhr in der Grundschule zu sitzen und mir den belanglosen

Mist anzuhören KOMMA den die Hexe KOMMA die sich selbst Grundschullehrerin nannte KOMMA von sich gab.

Mist --> Bezug zu "den die Hexe" (deswegen Komma)

Hexe --> "die sich selbst Grundschullehrerin nannte"

Also: Kommaregeln anschauen.

(zieht sich durch den ganzen Text)

Ich schick dir auch gern eine Zusammenfassung der Kommaregeln zu.

"im Drückeberger sein" --> "im Drückeberger-Sein"

das - dass (s.u.)

Beim Verwenden prüfen: Bezieht sich das "das/dass" auf den Sachverhalt an sich (dass) oder auf ein konkretes Ding (das).

2. Den passenden Ausdruck finden.

Beispiel: "Das Leiden fing bereits in der Grundschule an."

Hier frage ich mich: Sollte es nicht "Mein Leiden" heißen?

Ansonsten mag ich das durchaus als Einstiegssatz, ist schön direkt.

"die sich selbst Grundschullehrerin nannte"

Stimmt das? Hallo, ich bin die Grundschullehrerin. Sind es nicht eher andere, die sie so bezeichnen? Und die Frage: Muss dieser ganze Ausdruck so sein?

Es ginge auch "den diese Hexe von Grundschullehrerin"

3. Behauptungen, die nicht belegt werden / einseitig emotional

Ohne Begründung wird die Lehrerin als Hexe bezeichnet und es wird ebenso nicht an Beispielen/Anekdoten belegt, warum sie so schrecklich gewesen sein soll. Was hat die Lehrerin getan? Das fehlt mir hier, weswegen ich dem Text nicht "glaube". Also, du musst mich als Leser davon überzeugen, dass sie eine Hexe war, es nicht einfach nur behaupten (wenn du verstehst).

Was hat sie getan? Was tat sie regelmäßig mit Schülern, dass es rechtfertigt, sie so zu nennen?



Chronik eines Schulschwänzers Part 1

Muss man sie überhaupt Hexe nennen im Text oder kann man das auch ohne den Ausdruck beweisen?
Als Leser würde mir im Moment die Lehrerin eher leidtun.

Besonders ergänzt durch den Zusatz

"Ich muss nicht erwähnen KOMMA dass ich diese Frau wie die Pest gehasst habe nicht leiden konnte oder dass ich ihr beinah den Tod gewünscht hätte ein paar Schimpfwörter, aus dem Kleinkinderwortschatz, an den Kopf geworfen hätte"

(diese beiden von dir gesetzten Kommas waren übrigens nicht notwendig, auch nicht ganz falsch, wenn man es als Einschub betrachtet - aber eher weglassen)

Doch, doch, das solltest du schon begründen, wenn du den Leser überzeugen möchtest.

Textteile zu streichen, die man eigentlich sagen möchte, gehört in Forentexte, nicht in Prosa.

"wie die Pest hassen" und "den Tod wünschen" sind sehr harte Ausdrücke ... das ist es, was ich mit der Emotionalität meine. Es gibt keine Begründung dafür im Text. Damit wirkt es zu einseitig und zu betroffen, gleichzeitig "Tod wünschen" auch sehr heftig für ein kleines Kind.

Als Leser brauche ich es, mich in die Figur hineinfühlen zu können.

Die Heftigkeit der bisher unbegründeten Hasstiraden lenken den Leser in die Richtung, dass das Kind ein unausstehlicher Störenfried sein könnte.

4. Orientierung

"Nun saß ich also in einer Sackgasse fest."

Hier sollte ein Absatz vorher hin, da neuer Ort.

Und hier fehlt mir die Erklärung. Wo ist das Kind jetzt? Es hat sich in eine missliche Lage gebracht - aber in welche? Ich sehe nichts, es wird nichts beschrieben und erklärt.

Kalt, Winter, Hunger, Süßigkeiten bis die Mutter kommt.

Ich kann mir da keinen Reim drauf machen. Ist es wieder zu Hause (darauf würde die erwähnte Mutter hinweisen)? Aber dieser ort war ja zuvor bereits als schlechtes Versteck benannt worden.

"Der Plan ging nicht auf." - Warum? Gab es da nun Süßigkeiten oder doch nicht?

Leider erschließt sich da keine Logik für den Leser.

Du musst mehr von dem Geschehen offenbaren, von den Hintergründen.

Natürlich nicht zuuuu viel, auf keinen Fall, aber so viel, dass der Leser sich orientieren kann.

Ich glaube, dass ich das Problem mit den Kommas gelöst habe. Danke für dein Feedback :D

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).